

Grünes Licht für Erasmus+: Informationsfilm zum Programmstart

Barrierefreie Fassung

Bild: Die Reportage entstand am Rande einer großen Informationsveranstaltung am 25.11.2013 in Potsdam. Neben den Bildern der Sprecherinnen und Sprecher vermittelt die Reportage bildliche Eindrücke des Veranstaltungsorts sowie der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Sprecher: Startschuss für Erasmus+! Das neue EU-Programm für Bildung, Jugend und Sport tritt am 1. Januar 2014 in Kraft und bietet neue Perspektiven für Mobilität und Bildungszusammenarbeit in Europa.

O-Ton: Klaus Fahle (Leiter der Nationalen Agentur Bildung für Europa beim BIBB)

„Erasmus+ ist das europäische Förderprogramm, das Europa wettbewerbsfähiger machen soll indem es die Qualität von Bildung und Ausbildung verbessert. Wenn Sie sich die Situation in Europa anschauen und die dramatische Jugendarbeitslosigkeit, dann liegt es auf der Hand, dass ein großes Bildungsprogramm dazu etwas beitragen muss.“

Sprecher: Schließlich ist Bildung der Schlüssel für Wachstum und Beschäftigung.

Deshalb will die EU zwischen 2014 und 2020 ganze 14,8 Milliarden Euro für Erasmus+ bereit stellen. Mit dem Budget können bis zu fünf Millionen Menschen einen Teil ihres Bildungsweges im Ausland verbringen. Damit leistet Erasmus+ gleichzeitig einen großen Beitrag zum Beschluss des Bundestages, im Jahr 2020 mindestens 10 Prozent der Auszubildenden in Deutschland einen Lernaufenthalt im Ausland zu ermöglichen.

Neu ist auch, dass das EU-Programm verschiedene Bereiche unter einem Dach vereint. Ob Berufliche, Erwachsenen- oder Hochschulbildung, Jugend oder Sport: Alle blicken erwartungsvoll in die Zukunft mit Erasmus+!

O-Ton: Isabelle Bonnaire (BERUFLICHE BILDUNG, Nationale Agentur Bildung für Europa)

„Das Positive für die Berufliche Bildung ist, dass das Programm viel flexibler ist, dass die Abrechnungsmodalitäten sehr vereinfacht werden, so dass die Inhalte sehr stark in den Mittelpunkt rücken können.“

O-Ton: Michael Marquart (ERWACHSENENBILDUNG, Nationale Agentur Bildung für Europa)

„Einrichtungen haben jetzt wesentlich besser als früher die Möglichkeit, langfristig zu planen. Sie können planen, welchen Bedarf haben wir, wo sehen wir bei uns Verbesserungsmöglichkeiten, wo können wir uns in Europa positionieren.“

O-Ton: Nikola Scholle-Pollmann (HOCHSCHULBILDUNG, Nationale Agentur im DAAD)

„Die wichtigsten Erneuerungen für die Hochschulbildung sind im neuen Programm, dass erstens die Studierenden die Möglichkeit haben, nicht nur in Europa, sondern auch außerhalb Europas studieren zu können, dass die Hochschulen selber durch die strategischen Partnerschaften die Möglichkeit bekommen, ihr Angebot zu diversifizieren und dass in Zukunft sektorübergreifend gearbeitet werden kann, also sprich Hochschulbildung, Berufsbildung, Erwachsenenbildung, Schulbildung und Bildung für Jugend zusammen gefasst werden kann.“

Sprecher: Erasmus+ bringt aber nicht nur die Bildungsprogramme, sondern auch Europa und die Menschen in Europa zusammen.

O-Ton: Klaus Fahle (Leiter der Nationalen Agentur Bildung für Europa beim BIBB)

„Europa ist einziger, großer Lernraum, so etwas hat es noch nie in der Geschichte gegeben und diese Chance von Spaniern, Italienern, Finnen und Griechen etwas zu lernen, wie sie es angehen und selber etwas hineinzugeben, ist eine unendlich große Chance und ich glaube, dass alle Beteiligten davon sehr viel profitieren können.“

Sprecher: Mehr Europa, mehr Geld, einfacher und zielgerichteter: das sind die Schlüsselworte des neuen EU-Programms. Deshalb: Grünes Licht für Erasmus+!